

## **Die USA steuern weiter auf die „Fiskalklippe“ zu**

*Zusammenfassung der US-Berichterstattung in der Woche vom 3. bis 7. Dezember 2012*

(vs/ss) Wie U.S. Präsident Obama bereits im Wahlkampf angekündigt hatte, sollen die Steuern für besserverdienende US-Bürger erhöht werden. Die Kontroverse über die bevorstehende Fiskalklippe hält also an und die meisten Republikaner befürworten diese bevorstehende Neuregelung nicht.

In seiner Rede am 5. Dezember versuchte Obama besonders Firmenchefs von seinem Vorhaben zu überzeugen, wobei er dabei jedoch sowohl auf Zuspruch wie auch auf Ablehnung traf. Laut Präsident Obama sollen aber auch die Gegner seiner Fiskalpolitik diese zum Wohle der amerikanischen Wirtschaft befürworten, wie die *New York Times* berichtete. Dennoch machte der Pressesprecher des Weißen Hauses deutlich, dass der Präsident von seinem Plan die Steuern anzuheben solange nicht abrücken werde, bis auch die Republikaner dieser neuen Regelung zustimmen, worüber die *Washington Post* ausführlich Bericht erstattete. Das Vorgehen des Präsidenten ist hierbei gut durchdacht, laut *L.A. Times*: Um seinen politischen Gegner zur Zustimmung zu bewegen, versucht Obama Druck von allen Seiten auf die Republikaner aufzubauen, da er sie ansonsten nicht von seinem Vorhaben überzeugen kann. Jedoch ist laut Präsident Obama auch Verhandlungsspielraum vorhanden, allerdings nur, wenn die Gegnerpartei ebenfalls Kompromissbereitschaft zeigt.

Auch der Bundesstaat Washington macht mit seinen neuen Gesetzen Schlagzeilen in den USA. Am Donnerstag wurde dort per Gesetz Marihuana legalisiert, wie mehrere amerikanische Zeitungen berichten. Damit zählt Washington, wie auch Colorado, zu den zwei U.S. Staaten, in denen das Rauchen von Marihuana, nicht nur zu gesundheitlichen Zwecken, ab 21 Jahren straffrei ist. Wie die *New York Times* berichtete, ist das Rauchen der Droge in der Öffentlichkeit nicht gestattet, jedoch sind die Polizeibeamten bis jetzt angehalten nicht gegen Verstöße vorzugehen, sondern nur Verwarnungen auszusprechen. Bei der Legalisierung treten dennoch auch Probleme auf, wie zum Beispiel die Bildung eines funktionierenden legalen

Absatzmarktes für diese Droge, aber zugleich auch die Gewährleistung, Jugendliche davon fernzuhalten, wie die *Washington Post* darlegte. Noch unklar ist, laut *L.A. Times*, welche Auswirkungen diese Politik auf bundesweiter Ebene haben wird, da der Konsum von Cannabis in den meisten Bundesstaaten der USA als Straftat angesehen wird.

Sie sind genauso goldig und voll mit Rechtschreibfehlern wie jedes Jahr: die Briefe an den Weihnachtsmann. Derzeit werden die Postämter der USA wieder mit Wunschlisten überflutet. Doch die Briefe aus New York und Umgebung sind in diesem Jahr in einem anderen Ton geschrieben. Es wird sichtbar, dass Hurricane Sandy das Leben vieler Kinder auf einen Schlag verändert hat. Viele Kinder bitten in ihren Briefen um einfache Dinge wie Essen, Decken oder Winterjacken statt Spielzeug und Unterhaltungselektronik. Bei der sogenannten „Operation Santa“ können diese bedürftigen Kinder ihre Briefe in eine der 25 teilnehmenden Poststellen in den USA bringen, wo sich Freiwillige einen Brief aussuchen, die gewünschten Dinge kaufen und mit dem Brief wieder in die Poststelle bringen, von wo aus diese pünktlich zu Weihnachten wieder zu den Kindern geschickt werden. Und obwohl die Briefe aus den von Sandy verwüsteten Gebieten einen Einblick in die Situation der Kinder geben, sind die Briefe aus Washington in diesem Jahr die Erschütterndsten. So wird von der achtjährigen Iris berichtet, die ihren Vater nicht kennt und deren Mutter krank ist. Sie wünscht sich in diesem Jahr Gesundheit für ihre Mutter und einen Schulranzen, da ihr alter kaputt gegangen ist. Mehr will sie nicht.

Quellen:

<http://www.latimes.com>

<http://www.nytimes.com>

<http://www.washingtonpost.com>